

# Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Spitex Zentrum Rütistrasse 46



v.l.n.r. M. Henle und U. Fasser, Spitex-Leitung

## Die neue Spitex-Organisation

**Der Verein Spitex Hombrechtikon optimiert die Arbeiten im Vorstand. Die neue Vorstands-Organisation ist am 1. Januar 1999 in Kraft getreten.**

### Warum eine neue Vorstands-Organisation?

In den letzten fünf Jahren wurden die vorgegebenen Strukturen der neuen Trägerschaft umgesetzt. Im spitalexternen Bereich erbringt die Spitex einen erheblichen Teil der Betreuung von hilfe- und pflegebedürftigen Personen. Mit der zunehmenden Professionalisierung, mit dem wachsenden Selbstbewusstsein der Spitex-Mitarbeiterinnen und der Vorstände und schliesslich mit dem neuen Krankenversicherungsgesetz wird die Spitex von Politik und Verwaltung und den Krankenversicherungen immer stärker gefordert. Die Spitex-Arbeit ist komplexer und anspruchsvoller geworden. Lange Zeit war die Spitex ein wenig beachtetes Feld im Gesundheitswesen. Die Spitex ist heute ein wichtiger und notwendiger Partner für Klienten, Ärzte und Krankenversicherungen. Mit dem Spitex-Vertrag (in Kraft seit

1.1.1998) verpflichtet sich die Spitex Hombrechtikon, qualitätssichernde Massnahmen und die Mindestanforderungen an das Personal genau zu definieren.

### Die Umsetzung

Die Aufwertung der Spitex verlangt mehr Professionalität in der Vorstandsarbeit. Das im Oktober 1993 erarbeitete Pflichtenheft musste erweitert und den heutigen Bedingungen angepasst werden.

Als Schwerpunktthema für den Vorstand wurde das Ausarbeiten einer neuen Ressort-Organisation festgelegt. Die wichtigsten Grundlagen dafür wurden unter Anleitung einer externen Fachperson an einer Arbeitstagung erarbeitet. Die weiteren Arbeiten gingen zügig voran, das neue Konzept wurde am 1. Januar 1999 in Kraft gesetzt. Folgende Ressorts sind gebildet worden:

- PR / Öffentlichkeit
- Personal
- Finanzen / Versicherungen
- Mobilien / Immobilien

### Liebe Leserin, lieber Leser



Während ich schreibe, schneit es einmal mehr... das Medienereignis des Monats Februar 1999! Wenn Sie diese Zeilen lesen, scheint vielleicht die Sonne, es herrschen

frühlingshafte Temperaturen und die Krokusse sind bereits am Blühen!? Was wird die Medien wohl zu diesem Zeitpunkt beschäftigen, wo wird einzelne Menschen in unserem Dorf der Schuh drücken?

Als Behördemitglied ist es nicht immer ganz einfach, am Puls der Mitbürgerinnen und Mitbürger zu fühlen. Man wird zwar hie und da von Unzufriedenen angesprochen und hört auch vom Biertisch manchmal Kommentare. Von schwerwiegenden Problemen der einzelnen Menschen erfährt man aber oft viel zu spät, meistens erst dann, wenn sie beinahe zum Medienereignis geworden sind, und wir kaum mehr helfen können.

Aber – Hand auf's Herz – wahrscheinlich geht dies nicht nur uns Behördenmitgliedern so. Oder wissen Sie, wie's Ihren Nachbarn, Ihren Freunden und Bekannten wirklich geht und ob Ihre Hilfe vielleicht gefragt ist? Ich denke, der Frühlingsanfang wäre für uns alle eine Gelegenheit, uns diesbezüglich sensibilisiert in unserem unmittelbaren Umfeld umzusehen.

**Erich Sonderegger**  
Schulpräsident

### INHALT

Neue Spitex-Organisation	1–2
Ein Festtag im Brunisberg	2–3
Im Dienste der Bevölkerung	3
Im Dorf getroffen	4–5
«Wätter»	5
Theater für den Kanton Zürich	6
Der Familiengarten-Verein	6
Spielbaracken-Börse	7
Haben Sie etwas verloren?	7
Wir gratulieren	7
Veranstaltungskalender	8



## Generalversammlung Spitex Hombrechtikon

**Datum:** Freitag, 9. April, 19.00

**Ort:** Gemeindesaal Blatten

Nach den offiziellen Traktanden stellt sich die Rheumaliga vor. Zur GV und zum Vortrag sind alle Interessierten (auch Nichtmitglieder) herzlich eingeladen.

- Präsidium / Koordination
- Qualität
- Spezialaufgaben / Projekte

### Wie geht es weiter?

Jedes Vorstands-Mitglied ist nun für ein Ressort verantwortlich und legt die Jahresziele zusammen mit der Spitex-Leitung fest. Die Sachbearbeitung und Ausführung kann auch delegiert oder in Zusammenarbeit mit Anderen wahrgenommen werden. Die Aufgaben und Kompetenzen im Vorstand sind klar festgelegt. Ein Jahr lang wird nun nach diesem neuen Konzept gearbeitet und Ende Jahr Bilanz gezogen.

*Madeleine Henle*

### Präsidium

**Klär Stettler**

(Telefon-Nummer 244 25 69)

### Spitex-Leitung

(Telefon-Nummer 244 49 59  
oder Fax-Nr. 244 49 79)

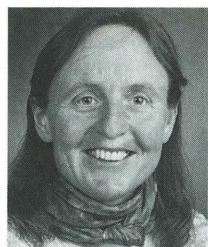
**Madeleine Henle,  
Leiterin Organisation**

**Ursi Fasser,  
Leiterin Pflege**



## Für 25 Franken quer durch die Schweiz!

Wussten Sie, dass die Gemeindeverwaltung zwei SBB-Generalabonnements (Flexi-Cards) an die Einwohner abgibt? Und das zu einem Preis von Fr. 25.- pro Tag / Karte. Interessiert? Dann rufen Sie an: Tel. 055 254 91 11. Die Einwohnerkontrolle erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.



*Alice Toggenburger,  
Heimleitung*

## 23. 3. 1999 – Tag der Angehörigen im Heim Brunisberg

Bereits der frühe Morgen begann einmalig - dies auch ausserhalb des Heimes. Die Landschaft auf dem Brunisberg lag nach einer kalten Nacht noch mit dickem Rauhreif bedeckt. Dennoch war die Sicht frei in die Schneeberge am Horizont, wo sich der Himmel in verschiedene rosa- bis lachsfarbene Pastelltöne zu verfärben begann. Die Schneefelder zwischen den Felsen nahmen den Farbton des Himmels auf. Der nahegelegene Wald wirkte wie ein weisses gesticktes Band von gestochen scharfen feinen Silhouetten der einzelnen Bäume und Tannen quer durch das winterliche Bild. Darunter, an tiefster Stelle des Ausblickes vom Brunisberg, wo sonst das Uetziker Ried mit ein paar wenigen Häusern vor sich hinträumt, breitete sich der weisse Dunst des Winternebels aus. Mit aufgehender Sonne begannen auf dem Hofplatz und im Garten die Sträucher und Bäume, ja deren Ästchen und Zweiglein daran, zu glitzern und zu funkeln wie kostbare Diamanten. Diese wunderschöne Stimmung, nicht durch Menschenhand gemacht, lag einfach da wie hingezaubert als Geschenk. Mitten in dieser faszinierenden Pracht stand das Heim auf seinem Hügel Brunisberg und erwartete seine geladenen Gäste.

### Morgendliche Aktivitäten

Im Heim drinnen herrschte ein emsiger Betrieb. Einige Heimbewohner be-

nötigten wie üblich Hilfe bei der morgendlichen Toilette, und bei der Auswahl der Kleidung wurden für diesen Tag die besten Stücke aus dem Schrank genommen. Zur normalen Zeit des Frühstücks begnügte man sich mit einer Tasse Milchkaffee und einem kleinen Gebäck. Der grosse Hunger sollte aufgespart werden auf den späteren Vormittag zum Beginn des grossen, ausgedehnten Frühstücks. Die meisten der über dreissig angemeldeten Gäste trafen um zehn Uhr ein. Jeder Heimbewohner und jede Heimbewohnerin saß im Kreise der Angehörigen, Freunde und Bekannten am eigenen Tisch. Die noch Beweglicheren unter den Pensionären und Pensionärinnen empfingen ihre Freunde im «Wöschhüüsli», die anderen im Speisesaal. Alle, Bewohner und Gäste, taten sich gütlich an dem reichhaltigen Buffet, wo alle Köstlichkeiten von verschiedenen Broten, Käse- und Fleischplatten bis hin zu Älpler-Makronen angeboten wurden. Zwischen den verschiedenen Gängen fand man auch Zeit, um sich gegenseitig zu unterhalten und einander Erlebnisse zu erzählen.

### Mitmachen war angesagt

Um die Mittagszeit herum genossen einige der Anwesenden einen kurzen Verdauungsspaziergang in der näheren Umgebung oder auch nur bis zum Zimmer des besuchten Bewohners oder der

Bewohnerin. Dann fand im Speisesaal das musikalische Fortsetzungsprogramm statt. Die Volkstanzgruppe Hombrechtikon und Umgebung zeigte ihre Künste zur Akkordeon-Musik von Max Gmür. Die teils bekannten Melodien und Rhythmen drangen sofort in die Seelen der Zuschauer und Zuhörer ein. Zwischendurch forderte die Tanzlehrerin alle Anwesenden auf, sich mitzubewegen. Zum Schluss schlossen sich fast alle Festteilnehmer, zumindest alle noch gehfähigen, einem Reihentanz an. Die Tanzenden hielten sich an der Schulter des Vorderen und in langer Kolonne wurde hinaus in den Korridor und dann in die Küche um den Kochherd herum getanzt. Die "guten Geister", welche vorher das feine Frühstück zubereitet hatten, zogen in Küchenschürze mit der Polonaise weiter davon. Zum Dank für die wunderschöne Darbietung erhielten die Damen und ein Herr der Tanzgruppe noch Kaffee und Desserts. Auch die Brunchteilnehmer mochten mehrmals zu Süßem greifen, bevor sich das Fest auflöste.

### Glückliche Gesichter

Bewohner des Heimes tauschten am Abend dieses bewegten Tages noch Erlebnisse miteinander aus, andere wirkten in sich selbst vergnügt und zufrieden. Es ist anzunehmen, dass sie über Erlebtes nachdachten. In verschiedenen Zimmern waren Blumenstöcke, Sträuße oder andere Geschenke anzutreffen. Sicherlich trugen diese mit dazu bei, die erlebten Freuden dieses Tages noch etwas auszudehnen. Wer weiss, vielleicht ist aus der erhofften Sternstunde gar ein glücklicher Stern-Tag geworden, welcher Auswirkungen auf den Rest des neu angefangenen Jahres haben wird. Auf jeden Fall fanden auch dieses Jahr Menschen zum ersten Mal oder wieder seit langer Zeit den Weg ins Heim Brunisberg. Die Begegnungen brachten Freude und die Bewohner werden noch lange zehren von der erhaltenen Zuwendung.

Da lässt sich nur auf Fortsetzungen dieser Art hoffen, seien dies kleine private Besuche oder aber ein nächstes organisiertes Fest.

*Alice Toggenburger,  
Heimleitung*



## Im Dienste der Bevölkerung unterwegs

**Seit einem guten Jahr ist Roland Casanova aus Oetwil am See als professioneller Lebensmittelkontrolleur unterwegs. Er prüft an die 600 Betriebe in 10 Gemeinden. Zweimal pro Jahr werden auch die gut 40 Betriebe in Hombrechtikon vom Profi gemäss den Weisungen der Lebensmittelverordnung einer Kontrolle unterzogen.**

Die Überprüfung der Betriebe bezweckt gemäss Bundesgesetz:

- Die Konsumenten vor Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen zu schützen, welche die Gesundheit gefährden können;
- den hygienischen Umgang mit Lebensmitteln sicherzustellen;
- die Konsumenten im Zusammenhang mit Lebensmitteln vor Täuschung zu schützen.

### Bewusst ohne Akteneinsicht in den Job eingestiegen

Roland Casanova hat langjährige Erfahrung in diesem sehr anspruchsvollen Job. Als gelernter Koch und mehrjähriges Mitglied der Gesundheitsbehörde Oetwil hatte er bereits viele Erfahrungen sammeln können. Und als dann 1997 das neue Gesetz nach einer zweijährigen Übergangszeit in Kraft trat und Leute für die Prüfung der Betriebe in den 171 Gemeinden des Kantons Zürich gesucht wurden, meldete er sich. Anfangs 1998, nachdem er die vorgeschriebenen Prüfungen des Kantons erfolgreich absolviert hatte, übernahm er auch die Gemeinde Hombrechtikon. Um neutral und ohne Vorurteile seinen Job ausführen zu können, hat Casanova bewusst keinen Einblick in die Akten genommen. «Ich wollte und will neutral beurteilen», versicherte er glaubwürdig.

### «Ich will nicht Polizist sein!»

Casanova liebt seine Arbeit. Freude macht ihm der Job, wenn er spürt, dass die Betriebe ihn nicht als «Feind» oder Polizist sehen, sondern als Prüfer im Dienste der Gesundheit. Seine Arbeit sei ein normaler Job und nicht als Schikane gedacht. Die Kontrolle sei auch nur eine Momentaufnahme des Istzustandes. Er versuche, bei seinen Kontrollen die Umstände und Gegebenheiten genau auszuloten und in Zusammenarbeit mit dem Betriebsinhaber die Prüfung, die allerdings immer unangemeldet sei, durchzuführen. Er würde ein Speiserestaurant beispielsweise nie mittags um 12 Uhr prüfen. Dies empfinde er als unfair. Und Fairness sei ihm wich-

tig. Je nach Grösse eines Betriebes benötige eine Überprüfung zwischen einer halben und drei Stunden. Der Kanton schreibt vor, dass alle Lebensmittelbetriebe regelmässig kontrolliert werden müssen. Ein Kiosk wird ebenso kontrolliert wie beispielsweise ein Lebensmittelgeschäft, ein Altersheim, eine Schulküche, ein Direktvermarkter oder ein Restaurant. Casanova gibt den Betrieben, wenn es gewünscht wird, auch ein Merkblatt für die Selbstkontrolle ab. Manchmal sei einfach eine gewisse «Betriebsblindheit» ein Grund, dass gewisse Abläufe nicht optimal geregelt seien. Er sei durchaus bereit, bei seinen Besuchen einen gewissen Input zu geben.

### Ein Thermometer hat er immer dabei

Wenn Casanova einen Betrieb kontrolliert, läuft dies immer nach einem ganz bestimmten Schema ab. Nach einer Begrüssung und falls der Betriebsinhaber ihn nicht kenne, einer kurzen Vorstellung, wasche er sich immer zuerst die Hände. Ein kurzes Gespräch vor und nach der Kontrolle sei die Regel. Die eigentliche Arbeit beinhalte: Schauen, kontrollieren, nachfragen, riechen. Den Istzustand in den Räumen (Lager, Buffet, Küche, Kühlräumen usw.) notieren, sei ein Teil seiner Arbeit. Das einzige Instrument, das Casanova immer bei sich hat, ist das Thermometer. Mit diesem alljährlich neu justierten Gerät überprüft er die wichtigen und nötigen Temperaturen bei der Haltung oder Lagerung von Lebensmitteln in den verschiedenen Räumen. Das abschliessende Protokoll, welches mit dem Betriebsinhaber besprochen wird, schliesst die gesetzliche Prüfung ab. Die üblichen zwei Kontrollen pro Jahr bezahlt der Steuerzahler. Wird aber in einem Betrieb etwas beanstandet, geht die Nachkontrolle zu Lasten des Betriebsinhabers. Die Kosten für dieses Prozedere werden nach Taxpunkten berechnet. Der Betriebsinhaber bekommt dann von der jeweiligen Gemeinde eine entsprechende Rechnung. Casanova erklärte, dass er den Betrieben im Grossen und Ganzen keine schlechten Noten geben müsse. Kleinere Beanstandungen seien aber immer wieder an der Tagesordnung. Die Protokolle, die er nach jeder Kontrolle in vierfacher Ausführung (Kanton, Gemeinde, Betrieb, Prüfer) erstellen muss, sind geheim. Und weil er der Schweigepflicht unterstellt ist, darf niemand erfahren, auch die Ährenpost nicht, wie gut welche Betriebe in Hombi sind.

*Camilla Traxel*





## Im Dorf getroffen

Name: Wyden Sepp  
 Geb.Datum: 14. Februar 1928  
 Beruf: Rentner  
 Hobby: Reisen, Lesen, Basteln

**Seit 34 Jahren wohnen Sie, Herr Wyden, in unserem Dorf und sind bestimmt für viele Mitbürger kein Unbekannter. Immer gutgelaunt und zufrieden, haben Sie hier viele Kollegen und Freunde gefunden. Was hat Sie denn 1965 nach Hombrechtikon gebracht?**

*Eigentlich war es Zufall oder Fügung, wie man will. Ich bekam 1965 eine Anstellung bei der ehemaligen Abbruchfirma ADDA in Stäfa. Auf der Suche nach einer günstigen Unterkunft landete ich im Gasthaus Krone. Als ich die Stelle als Mitfahrer bei der Firma Schulthess in Wolfhausen antrat, wollte ich eine eigene Wohnung. Ich fand sie im Langacher, von dort zügelte ich an die Speerstrasse und seit 1980 findet man mich hier an der Rütistrasse, grad neben dem Blumen-Atelier und vis-à-vis von meiner ersten Bleibe. Übrigens bin ich nicht nur in Hombrechtikon geblieben, sondern ich blieb auch der Firma Schulthess bis zur Pensionierung treu.*

**Ihr Dialekt lässt vermuten, dass Ihre Wurzeln nicht aus dem Züribiet stammen. Es wäre bestimmt interessant, etwas über Ihr Leben vor dem Jahr 1965 zu erfahren.**

*Ich bin im Solothurnischen aufgewachsen. Als gebürtiger Walliser besuchte ich die landwirtschaftliche Schule in Visp. Nach einigen Jahren Praxis liess ich mich zum Kondukteur ausbilden und fuhr dann während drei Jahren kreuz und quer durch die Schweiz. Es war für mich eine schöne, abwechslungsreiche Zeit, die ich nicht missen möchte. Mir gefiel das Herumreisen so gut, dass ich Lust bekam, mehr von der weiten Welt zu sehen. Ich plante bald die erste Reise, 1957 war es dann so weit. Kanada hiess das Ziel meiner Träume. Mit dem Passagierschiff «Arkadia» startete ich zur zehntägigen Überfahrt. Nach der glücklichen Ankunft auf dem anderen Kontinent erfuhr ich, dass es die letzte Reise des alten Kahns gewesen war, er wurde sogleich verschrottet... Nach dieser Erfahrung war ich froh, einige Zeit festen Boden unter den Füssen zu haben.*

**Wie lange sind Sie in Kanada geblieben ?**

*Sechs Jahre, also bis 1963. Ich startete meine «Karriere» als Holzfäller im Norden von Ontario. Der Arbeitsplatz war sehr abgelegen. Höhepunkt der Woche*

*war jeweils der Ausgang in die Goldstadt Timmins, wo die nötigen Einkäufe getätigt wurden. Als es keine Arbeit mehr gab, reiste ich per Eisenbahn quer durch Kanada nach Vancouver. Ich sass drei Tage und drei Nächte im Zug, das war zwar anstrengend, aber die schöne Landschaft entschädigte mich für alles. Ich sah damals sogar Bären auf der freien Wildbahn, das war ein ganz besonderes Erlebnis. Auf Vancouver Island fand ich dann wieder eine Beschäftigung. Ich half mit, abgeholzten Wald mit Douglas-Föhren aufzuforsten.*

*Das nächste Ziel hiess Penticton. Auf der Farm von Major Frazer konnte ich meine Kenntnisse in der Landwirtschaft gut gebrauchen. Mein neuer Arbeitgeber war Bill Harder. Er spezialisierte sich auf die Züglete von Häusern. Das hiess, ganze Häuser mittels Balken auf Tiefgang-Trailer laden und dann von der Nähe des Sees auf den Berg transportieren. Eine heikle, aber interessante Aufgabe. Auch dieser Auftrag ging zu Ende und ich reiste nach Toronto. Dort fand ich einen Job als Pferdekehnecht in einer Reitschule. Eine weitere Station war dann Montreal. Auf der Farm eines Auslandschweizers, Familienmitglied der bekannten Familie Veillon, wurde ich als Karrer angestellt. 1960 kehrte ich nach Vancouver zurück. Auf der Eisenbahnlinie Dawson Creek-Fort St. Johns führte ich während einem Jahr als Gramper Unterhaltsarbeiten an den Geleisen aus. Dann wurde es Zeit, in die Heimat zurückzukehren. Im November 1963 bestieg ich in Montreal das Schiff «Columbia», das mich nach Le Havre brachte. Die Reise ging dann weiter über Paris nach Basel. Das Datum vom letzten Abschnitt meiner Rückkehr in die Schweiz war der 22. November 1963. Warum ich das so genau weiss? John F. Kennedy wurde in dieser Nacht ermordet.*

**Es war sehr spannend, Ihnen zuzuhören, Herr Wyden, und ich bin sicher, es gäbe noch viel über Ihren Kanada-Aufenthalt zu erzählen. Würden Sie mir jetzt noch verraten, wie und wo Sie in den letzten Jahren ihr Fernweh gestillt haben?**

*Ich schenkte mir zum Beispiel letztes Jahr zum 70. Wiegenfest eine sehr eindrückliche Reise. Ganz nach dem Motto: Mit 70 Jahren fängt das Leben erst an. Die Route führte mich mit der Transsibirischen Eisenbahn über Moskau nach Peking. Das hiess, zehn Tage und zehn Nächte mit der Bahn unterwegs*



sein und dabei unglaublich viel sehen und erleben. Ich bin froh, während der ganzen Zeit ein Tagebuch geführt zu haben. So werden die schönen Erinnerungen immer lebendig bleiben. Mein bevorzugtes Reise- und Ferienziel ist aber ohne Frage Korsika.

**Sie fahren wirklich den ganzen Weg mit dem Töffli?**

Ja, sechzehn Mal. Ich benötigte jeweils rund zwanzig Stunden reine Fahrzeit. Letztes Jahr machte ich auf der Hinfahrt einen Umweg über Frankreich, heimwärts gings dann via Italien und Österreich in die Schweiz. Ich legte dabei in sechs Wochen 4942 km zurück. Zehn Mal benutzte ich zusätzlich die Bahn und zwei Mal setzte ich mich ins Flugzeug. Ich hoffe fest, dass es mir auch dieses Jahr wieder möglich sein wird, auf zwei Rädern in den Süden zu fahren. Die Insel ist für mich zur zweiten Heimat geworden. Ich habe dort liebe Freunde und Bekannte gefunden, die ich nicht missen möchte.

**Sie haben bestimmt ein Traumziel, wie heisst es?**

Mein Traumziel heisst Australien. Aber Kanada bleibt weiterhin mein Favorit. Ich habe immer noch gute Beziehungen und stehe mit einigen alten Kollegen in brieflichem Kontakt. So habe ich Gelegenheit, immer wieder alte Freundschaften aufzufrischen.

**Wenn Sie nicht reisen, dann sind Sie am Lesen oder Kreuzworträtseln und vor allem am Basteln. Sie kreieren ganz spezielle Bilder, könnten Sie mir kurz erklären, was für Material Sie verwenden?**

Ich verwende dünnes Isolationsmaterial, das in allen Farben erhältlich ist. Aus kleingeschnittenen Teilchen, die ich auf eine von mir entworfene Skizze klebe, entstehen dann Bilder, die an besondere Ereignisse in meinem Leben erinnern.

**Herr Wyden, es ist ganz bemerkenswert, wie Sie Ihr Leben bewältigten und immer noch bewältigen. Ich wünsche Ihnen vor allem, dass ihr lädiertes Knie bald wieder voll belastbar ist, und dass Sie bei guter Gesundheit noch möglichst viele ihrer Träume verwirklichen können.**

Vreni Honegger-Lehmann

## «Wätter»



**In den kommenden Monaten findet das Wetter in Hombrechtikon nicht nur draussen statt, auch in den Räumlichkeiten des Dorfmuseums Stricklerhuus dreht sich alles ums Phänomen: «Wätter». Ist Ihnen bewusst, wie nachhaltig die Witterung mit ihren Sonnen- und Schattenseiten unseren Alltag prägt? Niemand ist davor gefeit; je nach Wetterlage drückt oder hebt es gar unsere Stimmung. – Grund genug, der Sache einmal auf den Grund zu gehen.**

**Wenn der Bauer...**

Was ist eigentlich dran an den vielzitierten Bauernregeln? Wussten Sie, dass einige davon auf «Hombrechtiker Mist» gewachsen sind? 100-jähriger Kalender, Lostage, was hat es damit auf sich? Welches sind Kennzeichen typischer Wetterlagen? Antwort auf diese Fragen finden Sie im Stricklerhuus. Sie werden staunen, was sich z.B. alles aus Wolken-Formationen herauslesen lässt. Aufschlussreich ist zudem die farbensymphonische Fotoserie des Feldbacher Wetters im Jahresverlauf. Morgen- und Abendrot verheissen Veränderung oder stabiles Wetter, ob das wissenschaftlich begründet ist? Auf dem Rundgang durch die lebendig gestaltete Ausstellung werden Sie bestimmt einige Aha-Erlebnisse haben, steckt doch in jedem von uns ein verkappter Wetterexperte.

**Regionales Wetter**

Wenn die Wetterlage auch eher ein grossräumiges Ereignis ist, gibt es doch

bestimmende Faktoren, die sich aufs lokale Geschehen auswirken, wie die geografische Lage oder die Nähe zu Seen und Flüssen. Ein ganzer Raum ist dem Klima unserer Region gewidmet, wo uns die meteorologischen Fachleute nicht nur die breite Spanne von der Eiszeit bis in die Gegenwart aufzeigen, sondern auch einen Blick in eine wärmere(?) Zukunft wagen.

**Erklärungen sind da!**

Was braucht es, um eine Wettervorhersage zu erstellen? Technisch Interessierte können dies im oberen Stock erfahren. Von den Anzeigen der Messgeräte bis zur fertigen Wetterkarte ist ein langer Weg; die verschiedenen Daten richtig einzuschätzen und zu deuten, braucht viel Erfahrung. Wir neigen dazu, etwas vage Prognosen mit süffisanten Sprüchen zu kommentieren. Partout wollen wir nicht wahrhaben, dass es labile Wetterlagen gibt, die sich kaum genau voraussagen lassen. Passiert den Prognostikern gar das Missgeschick, einen schönen Sonntag in Aussicht zu stellen, und es dann Bindfäden regnet, brauchen sie für den Spott nicht zu sorgen. Da nützt es ihnen wenig, wenn sie das anderntags aufs Hektopascal präzise erklären können; die halbe Nation weidet sich an deren verlegen-gewundenen Erklärungen. Vielleicht zählen die Hombrechtiker, nach dem Besuch dieser Ausstellung, zu den aufgeklärten Wettergenossen, die den Meteorologen und den komplizierten physikalischen Zusammenhängen künftig mit mehr Respekt begegnen?

Verpassen Sie am **Freitag, 23. April**, um 20 Uhr nicht den Einstieg ins Thema. Der Hombrechtiker Meteorologe, Urs Keller, hält im katholischen Kirchgemeindehaus einen illustrierten Vortrag mit dem Titel: Was läuft in der Wetterküche? Anschliessend findet die 31. Vereinsversammlung von Pro Hombrechtikon statt.

Am **Samstag, 24. April**, wird um 14.30 Uhr Vernissage gefeiert im Dorfmuseum Stricklerhuus. Als Überraschungsgast erwarten wir einen bekannten Wetterfrosch. Gross und Klein lassen Ballone steigen, und wir sind neugierig, welcher am weitesten fliegt. Die Bevölkerung ist an beide Anlässe herzlich eingeladen.

**Pro Hombrechtikon,  
Therese Schmid**

Weitere Öffnungen des Museums:

25.4./2.5./6.6./4.7./1.8./5.9./3.10.  
jeweils 14–17 Uhr



«Romeo & Julia auf dem Dorfe» von Hannes Glarner, frei nach Gottfried Keller.  
Samuel Streiff und Regula Imboden.

## Theater für den Kanton Zürich

Das «Theater für den Kanton Zürich» spielt am Freitag, 16. April 1999, um 20 Uhr, im Gemeindesaal das Stück «Romeo und Julia auf dem Dorfe» von Hannes Glarner (frei nach der Novelle von Gottfried Keller). Regie führt H. Glarner.

1995 erarbeitete Hannes Glarner seine erste dramatische Fassung von Gottfried Kellers Novelle, die nach der Uraufführung in Deutschland auch in Zürich im Schauspielhauskeller gezeigt wurde. Jetzt hat er die Dramatisierung für das Theater für den Kanton Zürich neu überarbeitet.

Hannes Glarner siedelt die kompromissloseste Liebe der Weltliteratur in einem archaisch helvetischen Zeitraum an. «Romeo und Julia auf dem Dorfe» spielt überall auf der Weltbühne, wo Konflikte zwischen religiösen, ethnischen und politischen Gemeinschaften herrschen. Glarner erzählt den Stoff der kellerschen Novelle mit zehn Figuren. Zu den Bauern Marti und Manz, den beiden Liebenden, Verena und Sali, und der Kontrastfigur, dem Schwarzen Geiger, kommen die Magd Anna, der Knecht Heinrich, der Ammann Zeller und der Pfarrer Dürrbitz neu hinzu. Frau Manz hat in der Dramatisierung eine zentrale Rolle inne, denn in jungen Jahren hatte sie – dies eine Erfindung Glarner – ein Verhältnis mit Marti. Der Ackerstreit, der durch politisches Kal-

kül des Ammanns Zeller ausgelöst wird, schürt ihre Rachsucht an Marti. Angestachelt durch Dürrbitz, hat Zeller eine Versteigerung des Ackers angesetzt. Unterdrückte, doch nicht verjährte Emotionen und Verletzungen erwachen in der Manzin, und sie ersteigert den Acker für eine unglaubliche Summe.

In der glarnerischen Fassung ist der Acker der Totenacker des Trompeters. Auf diese Weise erfährt der Stoff eine mystische Vertiefung, der auch den Lauf der ideellen Liebe beschleunigt. Durch seine Eingriffe verschärft Glarner den in der kellerschen Novelle angelegten Konflikt zwischen Sein und Haben. Der Acker ist Katalysator allen Konflikts. So entfernt sich Glarner mit seiner Dramatisierung von der Seldwyler Scheinidylle, von den kellerschen Diminutiven und der Polarität zwischen Ideellem und Reellem zugunsten einer expressiv-realistischen Sicht der Figuren.

*Kulturkommission Hombrechtikon*

### Karten-Vorverkauf

ab **Dienstag, 6. April 1999** bei der Gemeindeverwaltung Hombrechtikon (Einwohnerkontrolle). Abendkasse ab 19.30 Uhr.

Eintritt: Fr. 18.– (Erwachsene) bzw. Fr. 12.– (AHV, Lehrlinge, Schüler).

## Weder Visch no Fogel

### Vortrag:

Informationen, Regeln und Anwendungen zur neuen Rechtschreibung.

Referentinnen: Katharina Furrer und Verena Glesti, Primarlehrerinnen

### Datum:

Mittwoch, 21. April 1999

### Zeit:

20.00 Uhr

### Ort:

Reformiertes Kirchgemeindehaus

### Kosten:

Fr. 14.–, inkl. Broschüre

### Anmeldung:

keine

### Veranstalter:

Schulpflege/Erwachsenenbildung

## Der

## Familiengarten-Verein Hombrechtikon

### stellt sich vor

Wissen Sie schon, dass es in Hombrechtikon einen Garten-Verein gibt? Wie der Name schon sagt, handelt es sich um einen Verein, der vor allem jungen Familien das Gärtnern ermöglichen will. Nach den Statuten hat der Verein die Aufgabe, Kulturland langfristig zu pachten und dieses zu einem günstigen Preis weiterzuvermieten. Der Verein vertritt die einzelnen Gärtner nach außen und hat auch intern dafür zu sorgen, dass zum Beispiel auf den Arealen Ordnung herrscht.

Am 9. Mai 1999 feiert der Familiengarten-Verein Hombrechtikon «FGVH» sein 25jähriges Bestehen.

Zur Zeit sind noch einige Parzellen in den beiden Arealen «Bochslen» und «Laufenbach» unbesetzt. Es wäre schön, wenn sich wieder junge Familien für einen Garten in der Grösse von ca. 1 a (10 x 10 m) entscheiden könnten und so dem Verein die Stärke geben, die zweiten 25 Jahre gesund in Angriff zu nehmen.

Interessenten können sich beim Präsidenten melden. Seine Adresse lautet: Jakob Blatter, Poststr. 7, 8634 Hombrechtikon, Tel. 244 31 35.



## Wir gratulieren

### April

#### zum 80. Geburtstag

26. April

Kurt Scheim-Juchli, Drusbergstrasse 6

#### zum 85. Geburtstag

4. April

Emilie Béchir-Bachmann,  
Obstgartenstrasse 2

15. April

Lina Dubs-Dubs, Blumenbergstrasse 19

18. April

Magdalena Nauer,  
Waffenplatzstrasse 25

#### zum 90. Geburtstag

20. April

Edwig Slowik, Etzelstrasse 6

27. April

Emmy Brühlmann, Etzelstrasse 6



Treffpunkt  
Spielbaracke

## Spielbaracken Börse 17. April

Was?

Guterhaltene Kinderartikel, Kinderkleider, Spielsachen etc.

Wann?

Annahme: Freitag von 18-20 Uhr

Verkauf: Samstag von 9-13 Uhr

Wo?

Feldbachstrasse 17

Auskunft:

Astrid Jäger, Tel. 244 32 35

*Gemeinnütziger  
Frauenverein  
Hombrechtikon*

Sfs → ○ ← Senioren für  
**Senioren**  
Hombrechtikon · Tel. 055-244 13 14

Unsere Dienstleistungen werden von den Seniorinnen und Senioren unseres Dorfes immer mehr beansprucht. Das freut uns. Die leichteren Gartenarbeiten und der Senioren-Fahrdienst erfreuen sich grosser Beliebtheit! Neu in unserem Dienstleistungskatalog haben wir zwei Spezialitäten:

### Ermittlung von Elektro-Smog

Das Messen von elektromagnetischen Feldern kann für Ihre Gesundheit wichtig sein. Kosten pro Stunde: Fr. 14.30. Das lohnt sich.

### Fahrzeugprüfung beim Strassenverkehrsamt

Beim Fahrzeugvorführen, aber auch bei der Frage, ob man überhaupt noch ein eigenes Auto fahren soll, steht Ihnen unser Spezialist als neutraler Berater zur Verfügung. Rufen Sie uns an. Unsere Vermittlungsstelle wird von Edwina Koch betreut, sie hilft Ihnen gern weiter.

**Telefon 244.13.14**

## Haben Sie etwas verloren?

Anlässlich der letzten Ausstellung von Pro Hombrechtikon sind ein Velohelm und eine Uhr zurückgeblieben. Die ehrlichen Finder haben diese beiden Gegenstände dem Hombrechtiker Fundbüro, d.h. der Einwohnerkontrolle im 1. Stock der Gemeindeverwaltung abgegeben. Die Besitzer haben sich (noch) nicht gemeldet. Schade. Denn wir würden gerne helfen, zusammen mit Ihnen einen Beitrag gegen die Wegwerfgesellschaft zu leisten. In letzter Zeit sind 1 rotes Tuchportemonnaie mit Inhalt und diverse Schlüssel abgegeben worden.

*Im Dienste aller: Ihr Fundbüro Hombrechtikon*

## Wir suchen für die Chilbi (28.-30. August 1999) Betreuer/in für das Geschirrmobil

Das Geschirr aus den vielen Vereins-Beizli wird im Zweistundenturnus durch die Vereine zentral an einem Ort abgewaschen. Damit der «Abwasch» gut funktioniert, suchen wir gegen angemessene Entschädigung **eine Betreuungsperson mit etwas technischem Flair**. Sie sollten auch bereit sein, in hektischen Zeiten Hand anzulegen.

Bitte melden Sie sich bei:

Maya Lorenz, Gemeindeverwaltung, Telefon 254 92 25.

## Abfuhrwesen



### Gartenabraum

**Mittwoch, 7./21. April**, ganzes Gemeindegebiet  
Laub und Schnittgut werden nur noch gebündelt oder in **offenen** Behältern mitgenommen. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

### Bitte beachten:

Die Sammelstelle ist am Oster-Samstag, 3. April geschlossen.

## I M P R E S S U M

### Herausgeber:

Politische Gemeinde Hombrechtikon

**Erscheinungsweise:** 10 mal jährlich  
(6/7 und 11/12 als Doppelnummer)

### Redaktionsteam:

Max Baumann, Jürgen Sulger, Vreni Honegger, Erich Sonderegger, Camilla Traxel

### Redaktionsschluss:

am 25. des Vormonats

### Adresse:

Redaktion Ährenpost,  
Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon

### Druck:

Druck AG, Hombrechtikon

### Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon  
Louis Good, Eichtalstr. 22, Tel. 244 49 30  
(schriftliche Einsendungen bis spätestens  
am 5. des laufenden Monats).

# VERANSTALTUNGEN – eine Dienstleistung des Verkehrsvereins Hombrechtikon –

Tag	Datum	Zeit	Anlässe im April	Ort	Veranstalter
jeden	ausgen.	13.30–	<b>Chinderhüeti für Kleinkinder</b> (Info-Tel. 244 11 76)	Treffpunkt Spielbaracke Feldbacherstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein
Dienstag	Schulferien	16.45			
jeden		15.00–	<b>Nachmittags-Treff für Eltern mit Kleinkindern</b>	Treffpunkt Spielbaracke Feldbacherstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein
Donnerstag		17.00			
			<b>Brockenstube geschlossen</b> (Annahme nach Vereinbarung (Tel. 244 13 36))	altes Spritzenhäuschen Grüningerstrasse 24	Gemeinnütziger Frauenverein
Mo–Sa	im April		<b>Ausstellung</b> zum 80. Geb. von Hanna Niggli	Rest. Arcade	Hanna Niggli
Jeden	April	8.30–	<b>Frischwarenmarkt</b>	Dörfli-Piazza	Dörfli- Kommission
Freitag		11.00			
Donnerstag	1. April	17.30	<b>Passionsmusik</b> mit Martin Huggel	Ref. Kirche	ref. Kirchengemeinde
Samstag	3. April	15.00	<b>Führung durch den Sonnengarten</b>	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Sonntag	4. April	9.30	<b>Ostersonntag</b>	Ref. Kirche	Ev. ref. Kirchenchor
		9.30	<b>Feierlicher Ostergottesdienst</b> mit Kirchenchor	Kath. Kirche	Kath. Kirchengemeinde
		14.00–	<b>«50 Jahre ohne Dampf»</b> (Achtung: letzter Ausstellungstag!)	Stricklerhuus Langenriet	Pro Hombrechtikon
		17.00			
Dienstag	6. April		<b>Pädagogische Tagung</b> (Ganztags)	Singsaal Gmeindmatt	Schulpflege
Mittwoch	7. April	14.00	<b>Seniorenachmittag</b> «Verkehrserziehung»	Kirchgemeindesaal Blatten	ref. Kirchengemeinde
Freitag	9. April	19.00	<b>Generalversammlung</b> + Vortrag	Gemeindesaal Blatten	Spitex
Samstag	10. April	13.45–	<b>Eröffnung der Brockenstube</b> nach der Winterpause	altes Spritzenhäuschen Grüningerstrasse 24	Gemeinnütziger Frauenverein GFH
		15.30			
		13.00	<b>Hombi OL</b> Plauschorientierungslauf für alle (bei jeder Witterung) Anmeldung bei Heidi Sommerhalder 244 40 55 / Doris Gübeli 244 44 82	300m Schützenstand Langacher	Jugendturnen TVH
		19.30	<b>Disco</b>	Jugendhaus Töbeli	Jugend+Freizeitverein
Sonntag	11. April	09.00+	<b>Erstkommunion</b>	Kath. Kirche	Röm. kath. Kirchengem.
Mittwoch	14. April	14.00–	<b>Mütter- und Väterberatung</b>	Treffpunkt Spiel- baracke Feldbachstr. 17	Jugendsekretariat
		16.00			
Freitag	16. April	20.15	<b>«Romeo und Julia auf dem Dorfe»</b> Theater des Kantons Zürich	Gemeindesaal Blatten	Kulturkommission
Samstag	17. April	9.00–	<b>Börse für Kinderartikel und Spielsachen</b>	Treffpunkt Spielbaracke Feldbachstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein GFH
		13.00			
Sonntag	18. April		<b>Wahl- und Abstimmungssonntag</b>		Gemeinderat
Mittwoch	21. April	20.00	<b>Vortrag neue Rechtschreibung</b> von Katharina Furrer und Verena Glesti	Ref. Kirch- gemeindehaus Blatten	Schulpflege/ Erwachsenenbildung
		20.15	<b>Münchner Kammerorchester</b> unter der Leitung von Christoph Poppen	Ref. Kirche Stäfa	Kulturkommission + Lesegesellsch. Stäfa
Freitag	23. April	18.00–	<b>Velobörse</b> (Annahme)	Bahnhöfli beim Gemeindesaal Blatten	Forum Feldbach
		19.30			
		20.00	<b>Vortrag</b> von Urs Keller: «übers Wätter» anschl. Vereinsvers. von Pro Hombrechtikon	Saal Kath. Kirche	Pro Hombrechtikon
Samstag	24. April	9.00–	<b>Velobörse</b> (Verkauf) (12.00 bis 12.30 Uhr abholen des Erlöses)	Bahnhöfli beim Gemeindesaal Blatten	Forum Feldbach
		12.00			
		13.30	<b>Radballturnier</b> «Hombi-Cup»	Turnhalle Gmeindmatt	Velo-Moto-Club
		14.30	<b>Vernissage Ausstellung: «Wätter»</b>	Stricklerhuus Langenriet	Pro Hombrechtikon
		18.00	<b>Springparty</b>	Bahnhöfli	Jugendliche aus Hombrechtikon
Sonntag	25. April	6.00	<b>Vogelschutz-Exkursion ins Rällikerried</b>	Besammlung beim Gemeindehaus	Ornithologischer Verein OVH
		9.30	<b>Radballturnier</b> «Hombi-Cup»	Turnhalle Gmeindmatt	Velo-Moto-Club
		14.00–	<b>Museum offen «Wätter»</b>	Stricklerhuus Langenriet	Pro Hombrechtikon
		17.00			
		14.00–	<b>Geburtstagsfest 1 Jahr Spielbaracke</b>	Treffpunkt Spielbaracke Feldbachstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein GFH
		16.00			
Mittwoch	28. April	14.00–	<b>Mütter- und Väterberatung</b>	Treffpunkt Spielbaracke Feldbachstrasse 17	Jugendsekretariat

